

## Die »Kohleschicht« im Perikarp der Kompositen

von

Dr. T. F. Hanausek,

k. k. Gymnasialdirektor in Krems a. d. Donau.

(Mit 2 Tafeln.)

(Vorgelegt in der Sitzung am 10. Jänner 1907.)

### Einleitung.

Im Perikarp verschiedener Kompositen kann man eine tiefbraune oder schwarze, opake, in den meisten Fällen vielfach unterbrochene Schicht beobachten, deren Masse sich gegen die Einwirkung der meisten chemischen Reagenzien gänzlich indifferent zeigt. In der Längsansicht bietet sie ein sehr eigen tümliches Bild eines von anastomosierenden Strängen dargestellten Netzes (Fig. 11), wobei die Längsstränge mächtiger als die Querstränge sind oder umgekehrt die stärkeren Querstränge eine Art dichter Querstreifung hervorrufen (z. B. bei *Sclerocarpus*); in einem bisher einzigen Falle (bei *Tagetes*) bildet sie eine Tapete von parallel gestellten schmalen rechteckigen Platten, die durch sehr schmale lichte Zwischenräume voneinander getrennt sind (Fig. 4, a).

Eine andere charakteristische Eigenschaft dieser Schicht rücksichtlich ihres Vorkommens ist in ihrer Abhängigkeit von einer bestimmten Gewebegruppe gelegen. Immer tritt sie an der Außenseite des mechanischen Gewebeteiles der Fruchtwand, der Bastzellbündel auf und füllt einen Raum aus, der zwischen diesen und dem von der Oberhaut überlagerten Parenchym oder der Oberhaut selbst gelegen ist; in letzterem Falle ist das ursprünglich vorhanden gewesene Hypoderma als solches nicht mehr zu beobachten. Daß diese bestimmte